

<https://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis/bodenseekreis/die-perspektive-fuer-den-verkehr-in-der-bodenseeregion-das-signal-steht-auf-gruen-erklaert-die-internationale-bodensee-konferenz;art410936,11018575>

## Die Perspektive für den Verkehr in der Bodenseeregion? „Das Signal steht auf Grün“, erklärt die Internationale Bodensee-Konferenz

Ein See, vier Länder und wenig grenzüberschreitende Zusammenarbeit: So war die Situation, bevor die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) vor 50 Jahren ins Leben gerufen wurde. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres verabschiedeten Vertreter aller vier Länder auf dem Gipfel des Säntis eine Erklärung, die Herausforderungen und Perspektiven aufzeigen soll – unter anderem für den Verkehr am und auf dem Bodensee.



Regierungsvertreter aus der – hier grob von Westen aus betrachteten – Bodenseeregion waren sich beim Treffen zum 50. Geburtstag der IBK einig: „Wir sind entschlossen, eine europäische Vorzeigeregion mit hoher Wirtschaftskraft, sozialer Gesinnung und Engagement für Nachhaltigkeit zu sein“, steht in der auf dem Säntis verabschiedeten Erklärung. „Und wir sind uns einig, als Region in Europa etwas bewegen zu können.“ | Bild: Achim Mende

von Susanne Hogl

Geboren wurde die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) einst aus der Not heraus: In den frühen 70er-Jahren drohte der Bodensee umzukippen. „Es gab damals große Probleme mit der Wasserqualität des Bodensees, da galt es Kräfte zu bündeln“, erinnerte Alfred Stricker, Regierungsrat des Schweizer Kantons Appenzell Ausserrhoden jüngst auf dem Säntisgipfel bei einem Treffen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der IBK. Der Kanton Ausserrhoden hat derzeit den Vorsitz des internationalen Zusammenschlusses inne.



Die Regierungschefs der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) trafen sich zum Auftakt des Jubiläumsjahres auf dem Gipfel des Säntis: (von links) Minister Winfried Hermann (Baden-Württemberg), Staatsministerin Melanie Huml (Bayern), Regierungsrat Patrick Strasser (Schaffhausen), Regierungspräsidentin Monika Knill (Thurgau), Landeshauptmann Markus Walner (Vorarlberg), der Schweizer Bundespräsident Ignazio Cassis, Regierungschef Daniel Risch (Fürstentum Liechtenstein), Regierungsrat Alfred Stricker (Ausserrhoden), Landammann Roland Inauen (Innerrhoden), Regierungsrat Fredy Fässler (St. Gallen), Regierungsrat Ernst Stocker (Zürich). | Bild: Erich Brassel/IBK

### Förderung der Bodenseeregion als Lebens-, Natur und Wirtschaftsraum

Die IBK – 1972 beschloss sie den Bau von Kläranlagen rings um den Bodensee – ist eine gemeinsame Plattform der Länder und Kantone in der Bodenseeregion. Ihr Ziel ist es, die Region als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu fördern und zu erhalten.

Die Regierungschefs treffen sich regelmäßig, um über gemeinsame politische Ziele und Anliegen zu beraten. Um das noch zu verbessern, soll jetzt eine Regierungskommission als Schnittstelle zwischen den jeweiligen Landesregierungen und der IBK geschaffen werden. Der Schweizer Bundespräsident Ignazio Cassis betonte

anlässlich des 50. Geburtstags der IBK deren Wichtigkeit: „Die Vernetzung und die grenzüberschreitenden Dialoge sind sehr entscheidend und die Region hier ist ein Musterbeispiel dafür.“

### **Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)**

Der Internationale Bodensee-Konferenz gehören die deutschen und österreichischen Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein sowie die sechs Schweizer Kantone Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden an. In der IBK arbeiten die Regierungen und Verwaltungen der Bodenseeregion zusammen. Die Organisation der IBK setzt sich aus mehreren Organen zusammen, die jeweils mit unterschiedlichen Kompetenzen und Aufgaben ausgestattet sind. Die Geschäftsstelle der IBK hat ihren Sitz in Konstanz.

### **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Bereichen**

Konkret arbeiten die Ausschüsse der IBK an zahlreichen Projekten. In Sachen Jugendengagement beispielsweise wird für einen grenzüberschreitenden Austausch von Fachleuten gesorgt. Und während der Coronapandemie wurde ein Sechs-Punkte-Plan entwickelt, um ein koordiniertes Vorgehen in der Bodenseeregion zu ermöglichen.

So wurde die Zusammenarbeit der Gesundheitsbehörden durch regelmäßige Austausche intensiviert, Meldestellen wurden besser aufeinander abgestimmt und ein digitaler Share-Point eingerichtet. Über diese Plattform können Meldezahlen und Konzepte gegenseitig ausgetauscht und eingesehen werden. Pauschale Grenzschießungen sollen so künftig vermieden werden. Bereits 2018 war eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Katastrophenfall beschlossen worden.

### **„Der Verkehr am Bodensee ist eher eine Problemzone“**

Im März soll jetzt mit der Drei-Länder-Bahn die S-Bahnverbindung Romanshorn-Bregenz-Lindau eröffnet werden. Vertretern des Fahrgastverbandes „Pro Bahn“ geht das allerdings nicht weit genug. Sie fordern von der IBK, sich stärker für eine Gürtelbahn rund um den Bodensee einzusetzen.

„Die Region hier ist ein Powerhouse in Europa, aber der Verkehr am Bodensee ist eher eine Problemzone. Hier gibt es massive Verkehrsprobleme“, erklärte Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) bei der 50-Jahr-Feier. Das Land habe sich zum Ziel gesetzt, die Bodenseeregion zu einem CO2-neutralen Kultur-, Natur-, und Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln. „Dazu ist es notwendig, die bisherige gute Zusammenarbeit der Anrainerstaaten in der IBK in allen Bereichen zu verstärken“, so Hermann.



Eine Gegend wie aus dem Bilderbuch: Die anlässlich des 50-jährigen Bestehens der IBK verabschiedete Gipfelerklärung betont unter anderem die landschaftlichen und kulturellen Qualitäten, die die Bodenseeregion – hier: Wasserburg – zu einem herausragenden touristischen Anziehungspunkt Europas machen. | Bild: Susanne Hogl

Baden-Württemberg strebe klimaschonende, grenzüberschreitende Verkehrskonzepte rund um und auf dem See sowie für die Schifffahrt und Boote an, um auch in dieser Region die aus Gründen des Klimaschutzes notwendige Verkehrswende voranzubringen. „Mit klimafreundlichen

Antrieben und Kraftstoffen wollen wir in der Mobilität die Transformation bis 2035 schaffen“, so der baden-württembergische Verkehrsminister. „Dazu muss der öffentliche Verkehr im Interesse der Fahrgäste unkomplizierter, attraktiver und schneller werden. Die Weichen werden nicht allein in der Bodenseeregion gestellt. Es bedarf auch der Unterstützung in den Metropolen.“


## Gipfelerklärung: „Das Signal steht auf Grün“

Eine auf dem Gipfel des Säntis verabschiedete Erklärung zeigt Herausforderungen und Perspektiven der IBK für die kommenden Jahre auf. Mit dem insgesamt zwölf Punkte umfassenden Papier plädieren die Regierungsvertreter unter anderem dafür, „über Ländergrenzen und regionalen Eigensinn hinweg die gemeinsame Trumpfkarte ‚Bodensee‘ stärker auszuspielen.

Zum Thema Verkehr heißt es in der Gipfelerklärung: „Das Signal steht auf Grün“. Man setze auf eine klimaneutrale Verkehrszukunft um den See und auf ihm, ökologische und vernetzte Mobilität seien das Gebot der Stunde. „Die Transformation soll möglichst schnell gelingen.“

## Die Bodenseeregion in faszinierenden Panoramen

Achim Mende hat die gesamte Bodenseeregion seit Mitte Oktober 2021 im Rahmen einer Beauftragung durch die IBK bereist. Dabei sind entstanden 250 360-Grad-Panoramen aus allen zehn Ländern und Kantonen entstanden. Es galt ihm zufolge, das große Ganze und das Verbindende sichtbar zu machen. Pünktlich zum Gründungstag der IBK war die virtuelle Panoramatour fertig. Sie finden Sie unter [www.bodenseekonferenz360.org](http://www.bodenseekonferenz360.org)

	Donnerstag 20. Januar 2022	Online
---	-------------------------------	--------

<https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/virenschutz-bundespraesident-cassis-traegt-neu-ffp2-fuehrt-das-zu-einem-umdenken-in-der-maskenfrage-ld.2240346>

## Bundespräsident Cassis trägt neu FFP2 – führt das zu einem Umdenken in der Maskenfrage?

Ignazio Cassis trägt neu eine Atemschutzmaske, wenn er in geschlossenen Räumen Sitzungen mit vielen Personen hat – wie auch ein anderes Bundesratsmitglied. Der Grund dafür liegt auch in Infektionen im beruflichen Umfeld. Das hat Symbolwirkung.

Othmar von Matt

20.01.2022, 14.00 Uhr

5 Kommentare

Merken Drucken Teilen

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Bundespräsident Ignazio Cassis tritt an der 50. Internationalen Bodenseekonferenz auf dem Säntis vor die Medien - mit FFP2-Maske.

Keystone (Schwägalp, Säntis, 14. Januar 2022)

Als Bundespräsident Ignazio Cassis am Montag mit seinem Weibel und seinem persönlichen Mitarbeiter das Bundeshaus verliess, war etwas höchst ungewöhnlich: Alle drei trugen eine FFP2-Maske.